

# Flugplatz: Planungsarbeiten sistieren

## DÜBENDORF.

auf Schlag: Nachdem letzte Woche die örtliche SP die Intervention des Stadtrats in Bern verlangte, fordert nun der Dübendorfer SVP-Kantonsrat Orlando Wyss den Planungsstopp.

## MANUEL REIMANN

Seit der Bund mitgeteilt hatte, dass er eine allfällige weitere aviatische Nutzung in Betracht zieht – und zwar gemischt für militärischen und zivilen Luftverkehr –, gibt es von allen Seiten Reaktionen: mehrheitlich negative. Vor allem wird bemängelt, dass Bundesbern den Wunsch der Zürcher Kantonsregierung, das Gelände anderweitig zu nutzen, übergeht. Und dass die Ausweitung auf die Zivilluftfahrt eine Auslagerung des Geschäftsverkehrs vom Flughafen Zürich nach Dübendorf bedeuten könnte, mit entsprechenden Lärmemissionen.

Letzte Woche wurden die ersten politischen Vorstösse als Reaktion auf die Ankündigung aus Bern bekanntgegeben. So reichte der Dübendorfer SP-Gemeinderat Patrick Angele im Namen der Jungsozialisten beim Kantonsrat eine Einzelinitiative ein, in welcher er eine Standesinitiative fordert, die vom Bundesrat eine ausschliesslich zivile und – mit Ausnahme der Rega – nichtaviatische Nutzung verlangt. Auf kommunaler Ebene reagierte die SP Dübendorf mit einem Postulat. Darin verlangt sie, dass sich der Stadtrat in Bern dafür einsetzen soll, damit das Areal als

strategische Landreserve erhalten bleibt.

## Überstürztes Vorpreschen

Eine ganz andere Stossrichtung verfolgt die SVP. Vorgestern erklärte ihre Fraktion im Kantonsrat, dass der Auftrag der Armee grundsätzlich Priorität habe (wir berichteten). «Das Vorpreschen des Regierungsrats mit einer Testplanung ohne aviatische Nutzung zeigt sich als überstürzt», erklärte sie. Sollte der Bundesrat zum Schluss kommen, der Flugplatz sei weiter in einer Mischnutzung zu betreiben, sind alle anderen Planungen Makulatur.

Der Dübendorfer SVP-Kantonsrat und Gemeinderat Orlando Wyss geht jetzt noch einen Schritt weiter. Zusammen mit seinem Parteikollegen Christian Lucek (Dänikon) verlangt er in einer Anfrage eine Sistierung der

## Weniger Luftbewegungen

Bei den Testplanungen im Vorfeld des Regierungsratsentscheides zum Flugplatz habe man die Argumente der Task Force Dübendorf, welche durch die Schaffung eines luftfahrttechnologischen Kompetenzzentrums die vor-



Archivbild: Manuel Reimann

platz nutzen will, zwar gehört, aber nicht weiterverfolgt, so Wyss. «Dass dieses Konzept Hightech-Unternehmen, aviaticnahe Betriebe und Forschungsprojekte mit einer hohen Wertschöpfung einbezieht, gleichzeitig aber die militärische Nutzung des Areals weiterhin ermöglicht, erachtete man als nicht weiter prüfenswert.» Stattdessen habe man sich auf die Finanzierung der Anlage durch zivile Flugbewegungen konzentriert, die erst ab der Zahl 80000 rentabel sei. «Dieses Horrorszenerario steht diametral

den Plänen einer militärisch-zivilen

«Dank der hohen Wertschöpfung eines aviatischen Kompetenzzentrums bräuchte es weniger Flugbewegungen mit einer geringen Lärmbelastung der Bevölkerung, um im Einklang mit der

zieren zu können.»  
Wyss und Lucek wollen vom Regierungsrat wissen, woher die Zahl der 80000 Flugbewegungen kommt. In der vom Regierungsrat in Auftrag gegebenen Studie seien keine Hinweise

erkundigen sie sich, wieso bei den Variantenabklärungen eine Mischnutzung nicht berücksichtigt worden ist. Und schliesslich fragen sie, warum für den zivilen Teil der Flugplatznutzung die Anzahl der zu erwartenden Arbeitsplätze mit 300 so tief angesetzt sind. Zumindest die 1500 bereits bestehenden Stellen des militärischen Bereichs in der Gegenüberstellung zu den 5000 Arbeitsplätzen, die der Regierungsrat bei seiner Planung erwartet, nicht miteinbezogen wurden.